

Welche Zukunft für die Landschaft Belpmoos?

GASTBEITRAG/BELP • Mitte Januar gaben die BKW und die Flughafen Bern AG bekannt, dass ein grosser Teil der westlichen Seite des Flugplatzareals Belp mit einem Solarkraftwerk überbaut werden soll. Der anfängliche politische Enthusiasmus für das Projekt «BelpmoosSolar» ist seither deutlich abgeflaut.

Es zeigt sich, wie schwierig es ist, die dringend notwendigen Ziele der Energieversorgung nicht gegen die Biodiversitätskrise auszuspielen. Kritische Vorstösse im Berner Stadtrat sind hängig, und auch im Grossen Rat stösst das Projekt auf wachsenden Widerstand.

Die grösste Trocken- und Magerwiese

Lokale und kantonale Naturschutzorganisationen sowie namhafte Fachleute wurden aktiv, da mit BelpmoosSolar die mit Abstand grösste Trocken- und Magerwiese des Schweizer Mittellandes massiv beeinträchtigt würde. Diese artenreiche Fläche erfüllt die Kriterien für einen Schutz von nationaler Bedeutung klar. Seit 1900 sind rund 95 Prozent solcher Lebensräume verschwunden. Vor diesem Hintergrund entstand die Vereinigung «Natur-Belpmoos», die sich für den Erhalt dieser einzigartigen Landschaft und gegen eine weitere Industrialisierung des Gebiets einsetzt.

Das Belpmoos – das «Mösl» – bildet eine vielfältig genutzte Kulturlandschaft mit dem bald hundertjährigen Flugplatz im Zentrum. Es ist ein geschätztes Naherholungsgebiet und beherbergt neben Landwirtschaft auch Sportanlagen, Wohnzonen und Kleingewerbe. Wenig bekannt ist, dass das Flugplatzareal von mehreren bedeutenden Naturschutzgebieten umgeben ist, die zusammen ein herausragendes Beispiel funktionierender ökologischer Vernetzung darstellen. Allein bei den Vögeln wurden im Belpmoos über 200 Arten nachgewiesen. Ebenfalls



Eine vielfältig genutzte Kulturlandschaft.

Mary Leibundgut/zvg

kaum bekannt ist, dass das Flugplatzgelände im Eigentum der Stadt Bern steht.

Dank des Engagements der Naturschutzorganisationen wurde die Trocken- und Magerwiese Belpmoos im Herbst vom Bundesrat unter nationalen Schutz gestellt. Dieser Entscheid ist ein wichtiger Etappensieg – der Schutz der gesamten Landschaft ist damit jedoch noch nicht gesichert.

Zwar wurde BelpmoosSolar inzwischen redimensioniert, dennoch entspricht das Projekt weiterhin einer dunklen Fläche von rund 21 Fussballfeldern. Der definitive Entscheid der BKW steht noch aus. Gleichzeitig erfordert das Vorhaben eine Zonenplanänderung durch die Gemeinde Belp, die voraussichtlich dem Stimmvolk unterbreitet wird. Damit würde die Tür für

weitere Industriebauten unmittelbar angrenzend an ein national geschütztes Gebiet geöffnet.

Es stellen sich daher grundsätzliche Fragen: Soll weiter wertvolles Kulturland verloren gehen, während in der Schweiz pro Sekunde rund ein Quadratmeter Boden überbaut wird? Allein auf den für Photovoltaik geeigneten Dachflächen der Gemeinde Belp

liesse sich mehr als dreimal so viel Strom erzeugen wie mit BelpmoosSolar – verbrauchernah und ohne Landschaftsverlust. Schweizweit wird eine vergleichbare PV-Fläche bereits heute innerhalb von gut fünf Tagen realisiert. BelpmoosSolar produziert vor allem sommerliche Überschüsse, während das Belpmoos im Winterhalbjahr häufig unter Nebel liegt. Zudem würden landwirtschaftliche Flächen geopfert, die die Kriterien für Fruchtfolgeflächen erfüllen.

Die Förderung der Solarenergie ist ein zentrales Element der Energie- und Klimapolitik des Bundes. Die direkte Quersubventionierung des Flugverkehrs im Belpmoos durch den Verkauf von Solarstrom steht dazu jedoch in einem offensichtlichen Widerspruch – insbesondere angesichts der Absicht der Flughafen Bern AG, das Geschäft mit den besonders emissionsintensiven Privatjets zu fördern. In diesem Sinne drängt sich der Eindruck von «Greenwashing» auf.

Anspruch auf eine intakte Natur

Unsere Nachkommen haben Anspruch auf eine intakte Landschaft, auf den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt als Ausdruck einer hohen Lebensqualität. Das Belpmoos ist dafür ein Schlüsselraum – und verdient eine zukunftsfähige, verantwortungsvolle Perspektive.

Stefan Zlot

Stefan Zlot ist Co-Präsident von Natur-Belpmoos und arbeitet als Kaderarzt im Spital Thun.

Stiftung Wohnhaus Belpberg zieht nun doch vorübergehend in das ehemalige Spital Münsingen

BELP/MÜNSINGEN • Der Stiftungsrat der Stiftung Wohnhaus Belpberg hat ein Angebot der Spitalnetz Bern Immobilien AG angenommen, das ehemalige Spital Münsingen als provisorische Wohnlösung während einer Gesamtsanierung für eine begrenzte Zeit zu mieten.

Ab Februar sollen die Wohnräume an der Belpbergstrasse einer Gesamtsanierung unterzogen werden. Werterhaltung, Funktionalität und Komfort zur Steigerung des Wohlbefindens und der Selbstständigkeit sind Ziele der Sanierung. Für die Bewohnenden, die zum Teil schwere körperliche Beeinträchtigungen haben, musste eine alternative provisorische Wohnlösung gefunden werden. Das nahe gelegene Spital Münsingen ist hierfür sehr gut geeignet. Zunächst wurde der Bitte der Stiftung Wohnhaus Belpberg, die Liegenschaft während der Gesamtsanierung nutzen zu können, vorerst nicht nachgekommen.

Dies, weil ein neues Nutzungskonzept für das Spital Münsingen vorliegt und ein Projekt gestartet werden sollte.

Unzufriedene Bewohner

«Die Absage wurde von den betroffenen Menschen mit grossem Unverständnis und Enttäuschung aufgenommen», sagt Betriebsleiter Christof Stöckli. «Für sie ist ein Umzug an sich schon eine riesige Herausforderung, ein Ortswechsel noch viel gravierender. Die Enttäuschung war umso grösser, weil das Spital ungeachtet der geplanten Neunutzung immer noch leer stand.» Daher gelangte Marco Baumann, ein besorgter Bewohner, zusammen mit der Betriebsleitung an die

Medien. Zusätzlich wurden die lokalen Politiker, der Gesundheits- und Sozialdirektor sowie die Präsidentin des Vereins FGW Aaretal angeschrieben. Erfolgreich: «Denn nun kam Bewegung in die Sache.»

Katharina Baumann, Grossrätin und Präsidentin des Vereins FGW Aaretal, setzte sich beim Gesundheitsdirektor des Kantons Bern, Pierre Alain Schnegg, und beim VR-Präsidenten der Inselgruppe, Bernhard Pulver, für das Anliegen der Bewohnenden ein. Auch weitere Persönlichkeiten reagierten auf die Medienberichte und Gesuche der Betriebsleitung. «Es waren verständnisvolle, konstruktive Gespräche», sagt

Baumann. In der Folge überprüfte die Spitalnetz Bern AG ihren abschlägigen Entscheid noch einmal und erklärte sich damit einverstanden, dass die Bewohnenden der Stiftung Wohnhaus Belpberg für die Zeit der Gesamtsanierung im Spital Münsingen wohnen dürften. Auch die Gemeinde stimmte einer Zwischennutzung im Jahr 2026 vorbehaltlos zu. Die Stiftung Wohnhaus Belpberg konnte zur Freude der Betroffenen beginnen, den Umzug auf Februar 2026 vorzubereiten.

«Dankbarkeit und Erleichterung waren fast physisch zu spüren», freut sich Stöckli. Umzug und die Installationen für die Zwischennutzung wurden in-

zwischen organisiert. «Der grosse Umzug findet nun Mitte Februar statt. Alle Bewohnenden und das Atelier ziehen um. Das Restaurant Bistro Belpberg, die Verwaltung, die Küche und die Wäscherei bleiben am alten Standort und versorgen die «neue Filiale», liebevoll Vogelhaus genannt, vom Hauptsitz aus», so der Betriebsleiter. Die Logistik werde bis zur Rückkehr aufrechterhalten und sei dank der örtlichen Nähe mit vertretbarem Aufwand sichergestellt. Das Sanierungsprojekt solle bis Ende November so weit abgeschlossen werden, dass im Dezember die Übergabe an den Betrieb und der Rückumzug erfolgen können.

pd/slb

Jahresschule ab August

BELP • Der Schulversuch Jahresschule startet im August 2026 mit einer Basisstufenklasse mit 23 Kindern.

In einem nächsten Schritt wird gemäss dem Gemeinderat das Team aus Lehr- und Betreuungspersonen gemeinsam mit der Projektleitung das pädagogische Betriebskonzept erarbeiten und die Räumlichkeiten einrichten. Bereits Ende Januar haben interessierte Eltern sowie Lehr- und Betreuungspersonen die Rahmenbedingungen für das Schuljahr 2026/27, darunter den Ferien- und Wochenplan, gemeinsam erarbeitet. Detaillierte Informationen dazu sind auf schulenbelp.ch unter Schulen – Jahresschule – Aktuelles abrufbar.

Der Gemeinderat freut sich gemäss einer Mitteilung, den Entwicklungsprozess der Jahresschule weiterführen zu



Zunächst wird ein pädagogisches Betriebskonzept erarbeitet.

Pixabay

können und blickt zuversichtlich auf einen erfolgreichen Start im kommenden Sommer.

pd/aha

Ersatzwahlen

STEFFISBURG • Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung verschiedene Ersatzwahlen vorgenommen.

Infolge der Demission von Christian Gerber (EDU) per 31. Dezember 2025 hat der Gemeinderat per 1. Januar 2026 Gemeinderat Patrick Bachmann (EVP) als Vertreter des Departements Hochbau/Planung in die «Steuerungsgruppe Schul-, Kultur- und Sportanlage Schönau» gewählt.

Wahl- und Abstimmungsausschuss

Cornelia Meyer hat per 31. Dezember 2025 ihre Demission aus dem ständigen Wahl- und Abstimmungsausschuss (WAA) bekannt gegeben. Infolge des Austrittes von Daniela Aeschlimann, Co-Präsidentin WAA, aus der FDP per 31. Dezember wird sie auf den frei gewordenen parteiungebundenen Sitz im

ständigen Wahl- und Abstimmungsausschusses per 1. Januar 2026 gewählt. Der frei gewordene Sitz der FDP (ex Daniela Aeschlimann) soll wiederum durch die FDP besetzt werden. Die Amtsdauer endet per 31. Januar 2027.

Luca Moschen (parteiungebunden) hat per 31. Dezember 2025 seine Demission als Mitglied des ständigen Wahl- und Abstimmungsausschusses bekannt gegeben. Per 1. Januar 2026 hat der Gemeinderat Monika Sousa Castro-Wüthrich als neues Mitglied des Wahl- und Abstimmungsausschusses gewählt. Sie gehört dem Gremium als parteiungebundenes Mitglied an. Die Amtsdauer endet per 31. Januar 2027.

pd/aha

Revitalisierung Ufer

SPIEZ • Der Gemeinderat hat gemäss einer Mitteilung die weitere Bauprojektplanung zur Revitalisierung der Seeufer Weekendweg und Häslermätteli festgelegt. Grundlage bilden die durchgeführte öffentliche Informationsveranstaltung im Mai 2025 sowie die freiwillige Mitwirkung der Bevölkerung zum Entwurf der Bauprojekte. Unter anderem wurden Anregungen zur Ausstattung, Nutzung der Uferbereiche, Verkehrssicherheit sowie zur Gestaltung von Flachufern, Stegen und Grünflächen eingegeben.

Der Gemeinderat genehmigt für die Planung der Bauprojekte einen Nachkredit von 26000 Franken zum bestehenden Verpflichtungskredit von 55000 Franken. Die zusätzlichen Kosten ergeben sich aus der Durchführung der Informationsveranstaltung, der Mitwirkung sowie aus ergänzenden Abklärungen und Projektanpassungen aus der Mitwirkung.

pd/aha